

Johann Alois Minnich

Am Abend in Alicante

(1862)

Leis aus Süd der Lufthauch säuselt
Und der heiße Tag verglimmt,
Kosend sich die Welle kräuselt,
Die vom Meer ans Ufer schwimmt.

5 Eine Palme steht am Strande,
Bringt die Welle ihr den Gruß
Aus dem fernen Heimathlande
Und der Mauren Sehnsuchtskuß.*

10 Blühender Lorbeer prangt daneben,
Und der stolze Ulmenbaum
Hochumrankt von üppigen Reben
Ragt in blauen Himmelsraum.

15 Der Sierra Kanten glimmen
In des Abends Purpurgluth;
Heimzu weiße Segel schwimmen
Auf der grünen Meeresfluth.

Wenn jetzt bald die Sterne glänzen
In der Dämmerung Zwielijkschein,

* [Anm. im Original:] Die Palme ward von den Mauren aus Afrika in das eroberte Spanien verpflanzt, wohin sich die Nachkommen der wieder Vertriebenen stets noch zurücksehnen.

20

Ladet zu Gesang und Tänzen
Hier die Alamade* ein.

Stolze Männer, schmucke Frauen
Wandeln an des Meeres Strand,
's ist fürwahr ein schönes Schauen,
Mir gefällt dieß fremde Land.

Textnachweis:

Johann Alois Minnich, *Reisebilder aus Spanien*, Zürich 1862, S. 39.

* Wohl verdruckt für »Alameda«?